



Schulwegemanagement an der Grundschule Gießen-West

Projektbericht

Gießen, September 2019

Gießen, September 2019

Projektkonzept, Durchführung und Bericht:

Martina Bodenmüller, Diplom-Pädagogin

Gerd Wilhelm, IT-Consultant

Bunte Projekte

Neue Straße 7

35396 Gießen

www.bunte-projekte.de

info@bunte-projekte.de

Im Auftrag der Universitätsstadt Gießen

Dez. III Soziale Stadterneuerung

Berliner Platz 1

35390 Gießen

gefördert von:



Gießen



SOZIALE STADT



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Schulwegemanagement an der Grundschule Gießen-West

Projektbericht

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung: Beschreibung des Vorgehens.....	4
2 Erhebungsphase.....	4
2.1 Unterrichtseinheiten / Schulklassenaktion mit Befragung.....	5
2.2 Elternfragebögen.....	6
2.3 Beobachtungen, Begehungen und Gespräche im Stadtteil.....	6
2.4 Ergebnisse in Form von Plakaten.....	7
2.5 Schlussfolgerungen aus der Erhebungsphase.....	15
3 Konzeptphase.....	16
3.1 Elternarbeit / Arbeitsgemeinschaft.....	16
3.2 Schüler*innen-Quiz.....	17
3.3 Aktionstag.....	17
3.4 Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Vorstellung bei der Stadtverwaltung.....	19
4 Umsetzungsphase.....	25
4.1 Installation der Schilder im Verkehrsraum.....	26
4.2 Aufstellung Geschwindigkeits-Feedback-Display durch die Stadt Gießen.....	26
4.3 Einrichtung einer Hol- und Bringzone.....	27
4.4 Information der neuen Eltern und Anregung von Geh-Gemeinschaften.....	27
5 Wirkungen.....	28
6 Ausblick.....	28
7 Anhang.....	29

1 Einleitung: Beschreibung des Vorgehens

Im Schuljahr 2018 / 2019 wurde an der Grundschule Gießen-West im Auftrag der Universitätsstadt Gießen ein Schulweg-Projekt durchgeführt, weil die Verkehrssituation vor der Schule aufgrund von hohem Pkw-Aufkommen als problematisch wahrgenommen wurde. Ziel des Projektes war, die Probleme genauer zu analysieren und die Schulwegsituation zu verbessern.

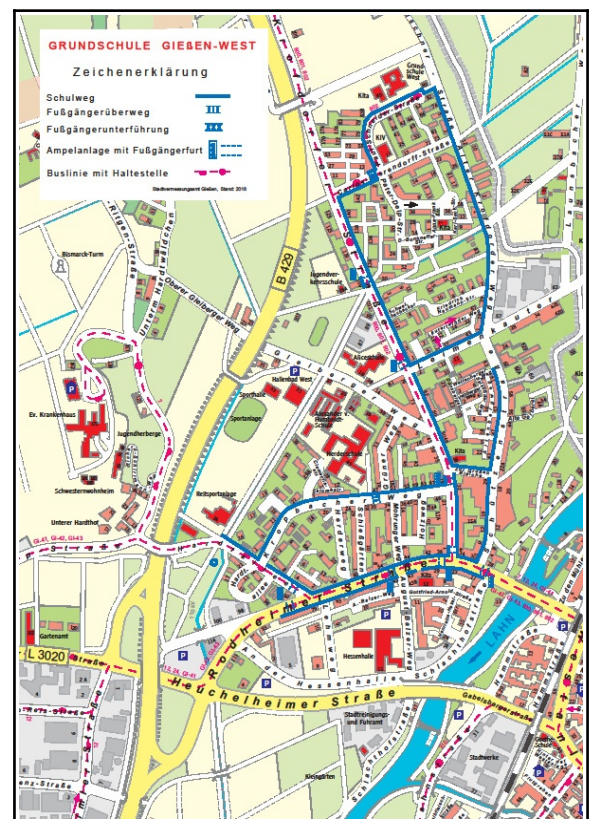
Das Projekt, das in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung durchgeführt wurde, gliederte sich in drei Phasen. In der Erhebungsphase wurde das Verkehrsaufkommen sowie die gewählten Verkehrsmittel der Kinder erhoben. Auch wurden Probleme durch die Schüler*innen und Eltern benannt und festgehalten sowie Wünsche für den Schulweg gesammelt. In der Konzeptphase wurde im Zusammenhang mit der Vorstellung der Ergebnisse eine Arbeitsgruppe aus aktiven Eltern und Lehrer*innen gegründet, mit denen gemeinsam weitere Aktionen und Maßnahmen entwickelt wurden. Unter anderem wurde ein Aktionstag veranstaltet. Vorschläge für die Verkehrsberuhigung wurden erarbeitet und von der Stadt Gießen überprüft. In der Umsetzungsphase wurden erste Ideen umgesetzt und begleitet. So wurden die von Kindern am Aktionstag gestalteten Schilder im Verkehrsraum aufgestellt, verkehrsberuhigende Maßnahmen eingeleitet und Abstimmungen zur Einrichtung einer Hol- und Bringzone eingeleitet.

2 Erhebungsphase

Zunächst erfolgte die gemeinsame Planung des Projektes und seiner Durchführung mit der Stadt Gießen sowie der Schulleiterin Frau Judt. Wir verschafften uns einen Überblick über das Gebiet, die Schulwege und die Verkehrssituation an der Schule. In der Schule waren die Themen Schulweg und Verkehrssicherheit bereits oft und intensiv mit den Kindern bearbeitet worden. Als problematisch wurde vor allem das hohe Verkehrsaufkommen zu den Hol- und Bringzeiten gesehen.

Bis zu den Herbstferien wurde in Unterrichtsstunden und über Fragebögen erhoben, wie die Kinder ihren Schulweg bewältigen und was sich Kinder und Eltern für den Schulweg wünschen. Zentrale Fragen der Erhebung waren:

- Welche Verkehrsmittel nutzen die Kinder für den Schulweg?
- Aus welchen Gebieten kommen die Kinder mit welchem Verkehrsmittel?
- Warum werden diese Verkehrsmittel genutzt?



- Welche Probleme sehen Eltern und Kinder beim Schulweg?
- Welche Wünsche haben Eltern und Kinder für den Schulweg?

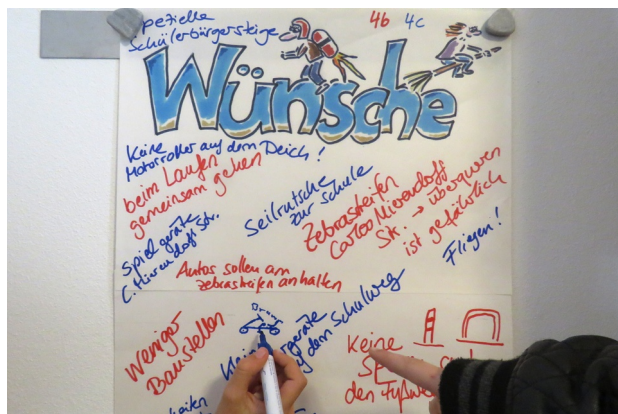
Die Angaben wurden anonym ausgewertet und in Form anschaulicher Plakate visualisiert.

2.1 Unterrichtseinheiten / Schulklassenaktion mit Befragung

Um möglichst genaue und umfangreiche Daten der genutzten Verkehrsmittel zu erlangen und um von Anfang an alle Schüler*innen und Lehrer*innen in das Projekt einzubeziehen, wurde in jeder der 16 Schulklassen eine Unterrichtseinheit zum Thema Schulweg durchgeführt. Dabei wurde mit Hilfe der Methode der Verraumung abgefragt, wie die Kinder an den Stichtagen "gestern" und "meistens" zur Schule und nach Hause gekommen sind. Es wurde gefragt, mit welchem Verkehrsmittel sie am liebsten kommen würden. Mit den Schüler*innen wurde die Verkehrssituation vor der Schule erörtert, sie berichteten über ihren Schulweg und diesbezügliche Wünsche. Auch die Themen Sicherheit und Umweltschutz wurden in den Klassen besprochen.



Zuletzt klebten alle Kinder Punkte, deren Farbe einem gewählten Verkehrsmittel zugeordnet war, auf ihr Wohnhaus im Stadtteil, so dass mit Hilfe dieser Punkte in Erfahrung gebracht werden konnte, aus welchen Stadtgebieten die Kinder mit welchen Verkehrsmitteln zur Schule kommen bzw. nach Hause gelangen (vgl. Auswertungsplakate 1-2, Seiten 8-9).



Zum Abschluss konnten alle Kinder einen Aufkleber mit ihrem Wunsch-Verkehrsmittel gestalten, Schulweg-Labyrinth ausfüllen und Wünsche für den Schulweg benennen, die auf Plakaten festgehalten wurden. Hier kamen viele kreative Anregungen, aber auch ganz konkrete Bedürfnisse zur Sprache, wie zum Beispiel an konkreten Stellen Ampeln oder Zebrastreifen zum sicheren Überqueren der Straße (vgl. Zusammenstellung Plakate 6-7, Seiten 13-14).

2.2 Elternfragebögen

Um in Erfahrung zu bringen, wie Eltern die Schulwegsituation einschätzen, wurden Fragebögen entwickelt und über die Kinder an alle Eltern verteilt. Hier wurden die gewählten Verkehrsmittel abgefragt und außerdem die Gründe für die Wahl dieser Verkehrsmittel erhoben. Zusätzlich wurden nach Problemen und Wünschen für den Schulweg gefragt. Es ergab sich ein unerwartet hoher Rücklauf von 71 %. Viele Eltern nutzten die Freitextfelder für Anregungen und Wünsche und gaben hier bereits konkrete Verbesserungsvorschläge an. Anteil und Wahl der Verkehrsmittel deckten sich weitgehend mit den Angaben der Kinder und wurden auf den Plakaten verzeichnet. Die Häufigkeiten der Nutzungen wurden auf Plakat 4 (Seite 11) dargestellt. Die meistgenannten Gründe für die Verkehrsmittelwahl wurden auf Plakat 5 (Seite 12) veranschaulicht. Benannte Wünsche und Probleme wurden auf Plakat 6 (Seite 13) aufgezeichnet.

2.3 Beobachtungen, Begehungen und Gespräche im Stadtteil

Im September und Oktober 2018 wurden ergänzend zu den Unterrichtseinheiten und Befragungen mehrere Gespräche mit Akteuren im Stadtteil (Schule, Quartiersmanagement, Eltern) geführt und Verkehrsbeobachtungen vor der Schule durchgeführt. Dabei wurden bei sonnigem Wetter an einem Stichtag morgens im Bringverkehr 78 Autos gezählt, bei gemischtem Wetter 108 Autos (7:35 bis 9 Uhr), davon allein 35 zwischen 8:40 und 8:55 Uhr. Nachmittags wurden bei sonnigen Wetter 39 Autos im Abholverkehr gezählt (12:15 - 12:35 und 14:45 - 15:10), bei gemischtem Wetter 77 Autos (12:15 - 12:35 und 14:45 - 16:10), davon allein 28 zwischen 14:50 und 15:05. Zwischen 15:00 und 15:05 wurde Stau in beide Richtungen vor der Schule beobachtet (vgl. auch Plakat 3, Seite 10).



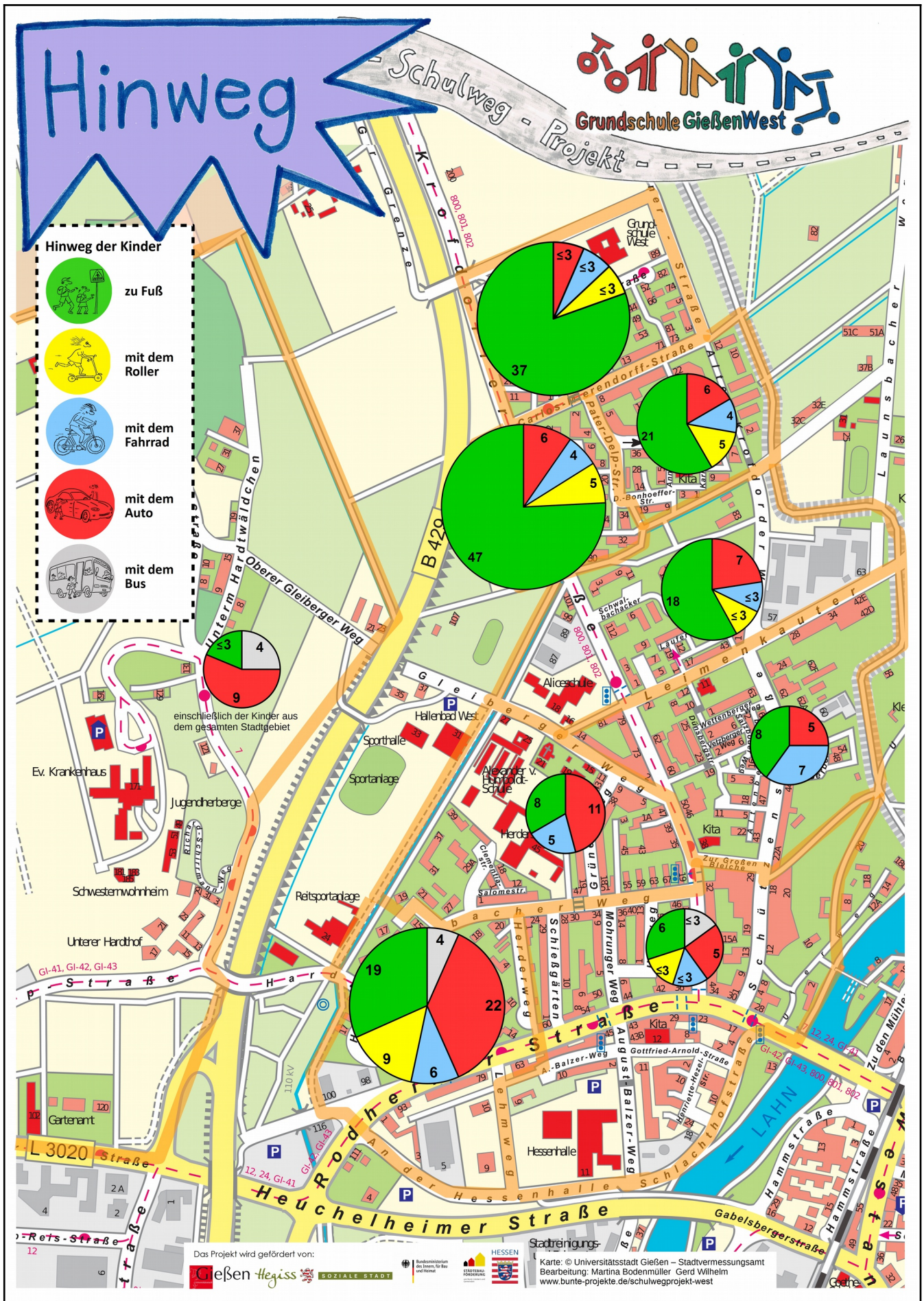


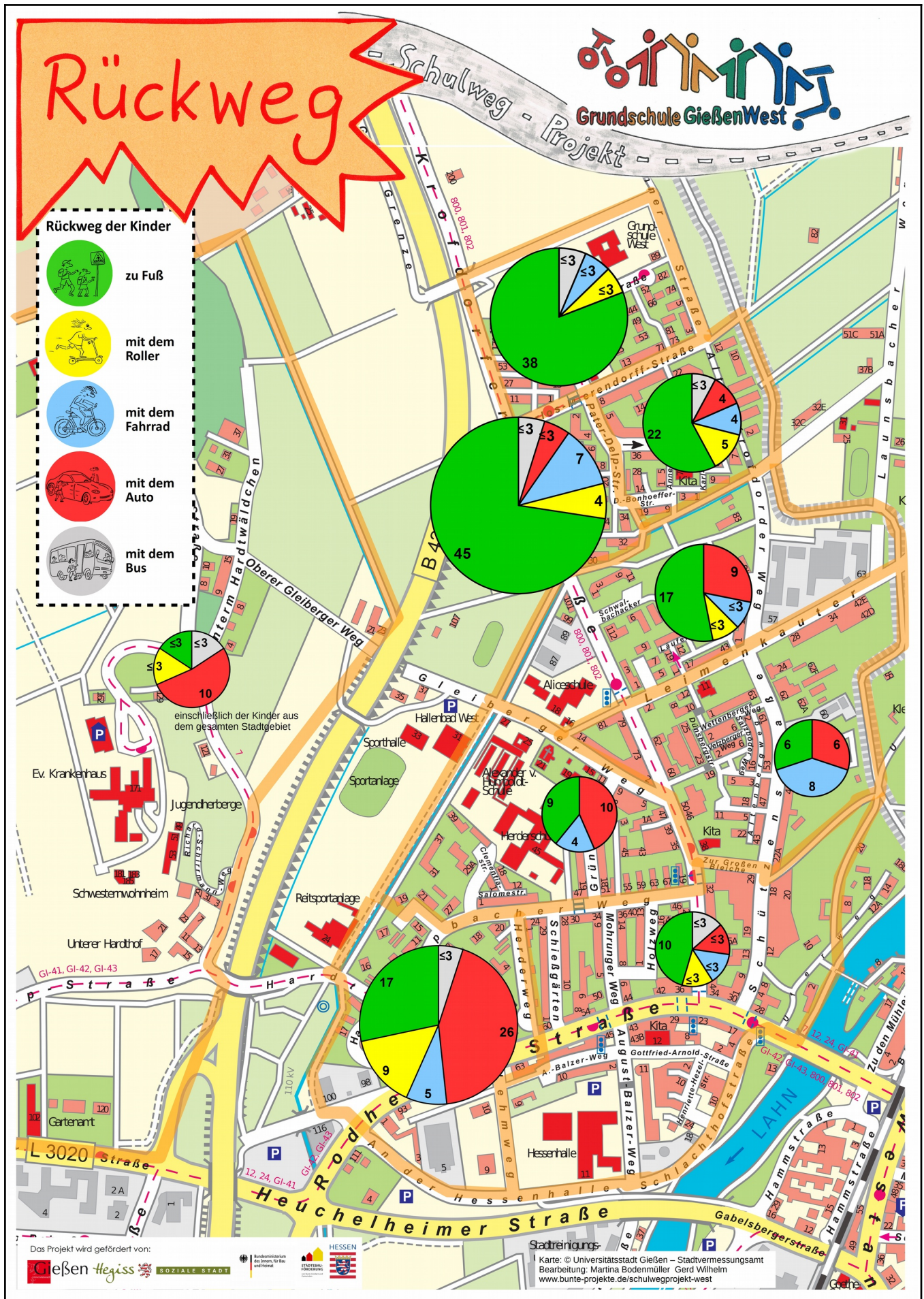
Folgende Problematiken wurden beobachtet und bestätigten die Aussagen von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern:

- Nicht nur wenn die Haltemöglichkeiten erschöpft sind, lassen Eltern ihre Kinder im Halteverbot, im Wendehammer oder in den Einfahrten zum Lehrer*innenparkplatz bzw. zum Schuleingang aussteigen.
- Immer wieder gibt es Stau vor der Schule, halten Eltern auf den Gehwegen oder in der Feuerwehrezufahrt bzw. dem Eingangsbereich der Schule
- Bis zu drei Busse fahren fast gleichzeitig in die Sackgasse vor der Schule ein, unter anderem genau zum Beginn der 2. Stunde, wenn die meisten Schüler*innen Schulbeginn haben. Dies verschärft die Situation.
- Für die Kinder, die hier die Straße überqueren müssen, entsteht eine sehr unübersichtliche Situation

2.4 Ergebnisse in Form von Plakaten

Die erhobenen Daten wurden ausgewertet und die daraus resultierenden Ergebnisse wurden auf Plakaten veranschaulicht (siehe nachfolgende Seiten). Diese dienten als Grundlage für die weitere Arbeit im Projekt und in den Gremien.



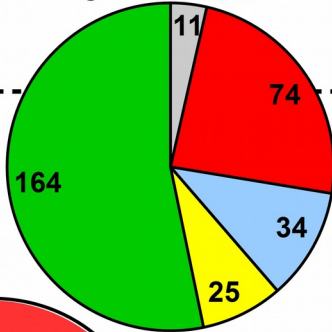


VERKEHRS- MITTEL I

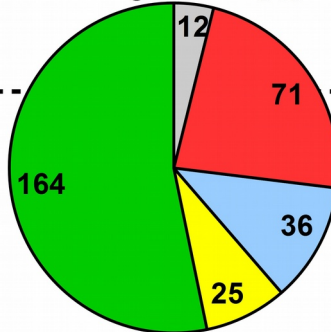


Ergebnis der Befragung der Kinder (308 Schüler*innen):

Hinweg am Stichtag „gestern“



Rückweg am Stichtag „gestern“



Befragungen im September 2018 bei gutem Wetter und Helligkeit am Morgen. Beobachtungen bei sonnigem / regnerischen Wetter und Helligkeit am Morgen.



164 Kinder (**53 %**) kamen am jeweiligen Stichtag zu Fuß zur Schule, ebenso viele gingen zu Fuß nach Hause.

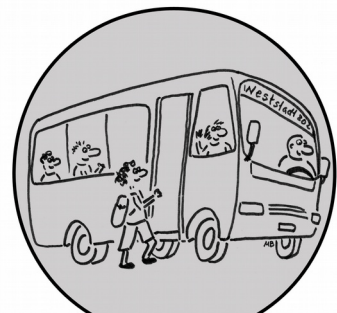
161 von 219 Eltern (**74 %**) gaben an, dass das Kind mindestens 1-2 mal pro Woche zu Fuß den Schulweg bestreitet, **45 %** geben an, dass das Kind immer zu Fuß geht.

74 Kinder (**24 %**) wurden am jeweiligen Stichtag mit dem Auto gebracht
71 Kinder (23 %) wurden am jeweiligen Stichtag mit dem Auto abgeholt

Dabei gaben 95 Kinder (**31 %**) an, dass sie gestern mindestens einen Weg oder aber meistens mit dem Auto gebracht oder geholt werden

89 von 219 Eltern (**41 %**) gaben an, mindestens 1-2 mal pro Woche das Auto für den Schulweg zu benutzen, **18 %** nutzen immer das Auto.

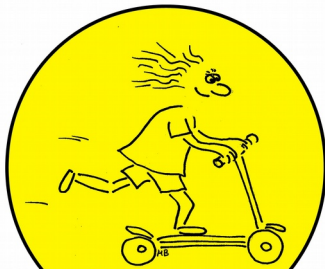
Beobachtung Bring- und Abholverkehr: Bei sonnigem Wetter wurden an einem Stichtag morgens im Bringverkehr **78 Autos** gezählt, bei gemischtem Wetter **108 Autos** (7:35 bis 9 Uhr), davon allein **35** zwischen 8:40 und 8:55 Uhr. Nachmittags wurden bei sonnigen Wetter **39 Autos** im Abholverkehr gezählt (12:15 - 12:35 und 14:45 bis 15:10), bei gemischtem Wetter **77 Autos** (12:15 - 12:35 und 14:45 - 16:10), davon allein **28** zwischen 14:50 und 15:05. Zwischen 15:00 und 15:05 Stau in beide Richtungen vor der Schule.



11 Kinder (**4 %**) kamen am jeweiligen Stichtag mit dem Bus, 12 Kinder (4 %) fuhren am jeweiligen Stichtag mit dem Bus nach Hause

Nur 11 von 219 Eltern (**5 %**) gaben an, dass das Kind mindestens 1-2 mal pro Woche den Bus nutzt.

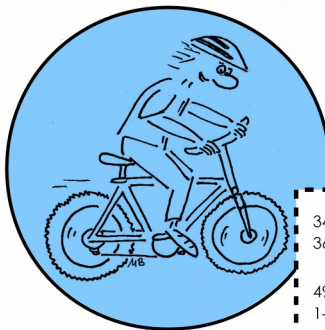
Beobachtung: Morgens fahren sehr viele Busse zur Schule, es steigen nur sehr wenige Kinder aus.



25 Kinder (**8 %**) nutzten am jeweiligen Stichtag einen Roller für den Hinweg zur Schule, ebenso viele für den Rückweg.

45 von 219 Eltern (**21 %**) gaben an, dass das Kind mindestens 1-2 mal pro Woche den Roller nutzt.

12 % würden am liebsten mit dem Roller kommen.



34 Kinder (**11 %**) kamen am Stichtag morgens mit dem Rad, 36 Kinder (12 %) fuhren mit dem Rad zurück.

49 von 219 Eltern (**22 %**) gaben an, dass das Kind mindestens 1-2 mal pro Woche den Roller nutzt.

37 % würden am liebsten mit dem Fahrrad fahren.

Das Projekt wird gefördert von:



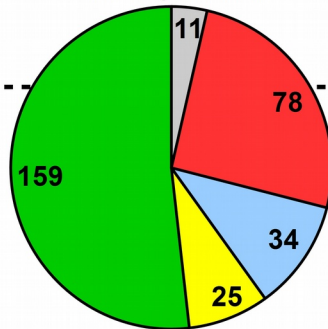
Projekt Schulwegmanagement Gießen West 2018
Martina Bodenmüller / Gerd Wilhelm
www.bunte-projekte.de/schulwegprojekt-west

VERKEHRS- MITTEL II

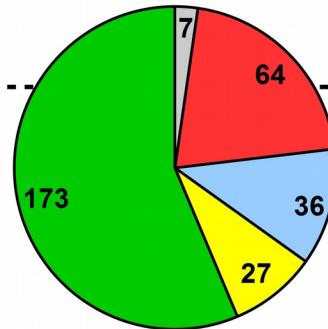


Ergebnis der Einschätzung der Kinder (308 Schüler*innen):

Hinweg „meistens“



Rückweg „meistens“

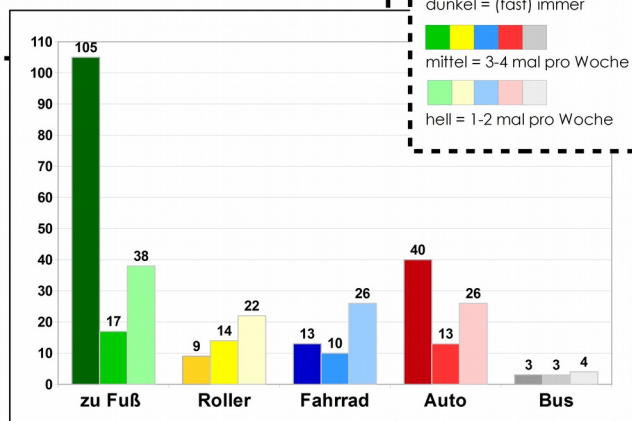
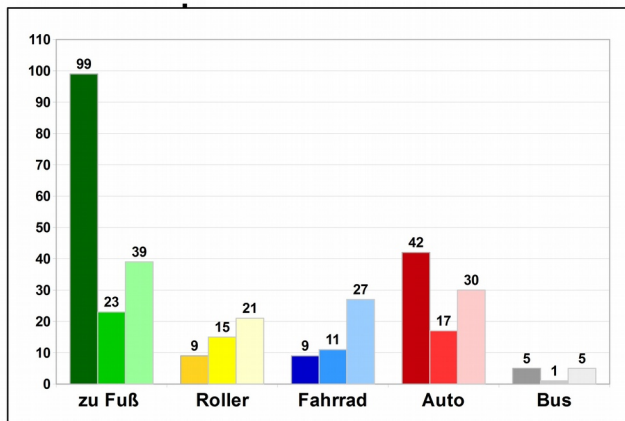


Ergebnis der Einschätzung der Eltern (219 Fragebögen):

Wie oft werden die Verkehrsmittel genutzt?

für den Hinweg

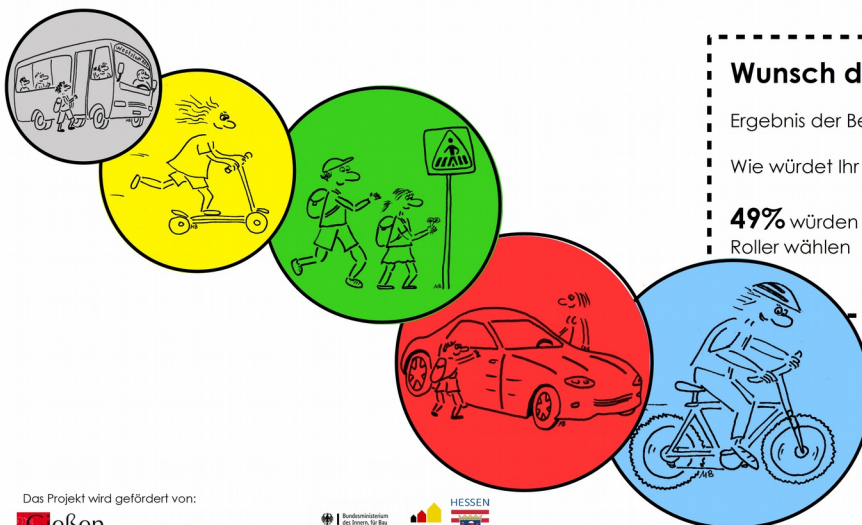
für den Rückweg



dunkel = (fast) immer

mittel = 3-4 mal pro Woche

hell = 1-2 mal pro Woche

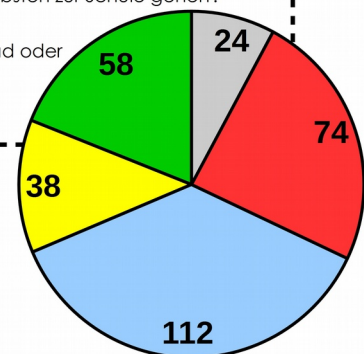


Wunsch der Kinder

Ergebnis der Befragung der 308 Kinder

Wie würden Ihr am liebsten zur Schule gehen?

49% würden Fahrrad oder Roller wählen



Das Projekt wird gefördert von:



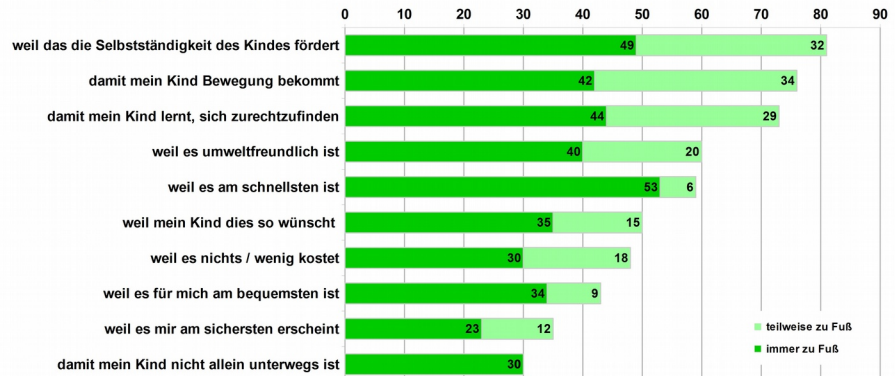
Projekt Schulwegmanagement Gießen West 2018, Martina Bodenmüller / Gerd Wilhelm, www.bunte-projekte.de/schulwegprojekt-west

GRÜNDE FÜR DIE VERKEHRS-MITTELWAHL

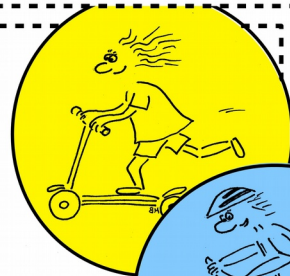
Schulweg - Projekt



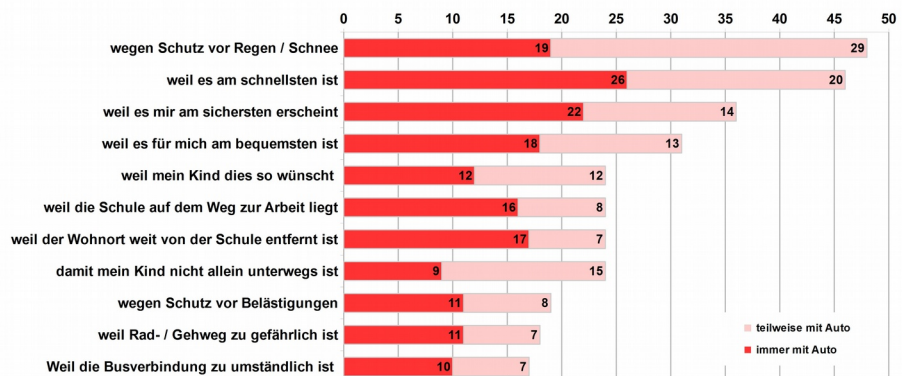
Die 10 häufigsten Gründe, warum Eltern ihre Kinder zu Fuß zur Schule schicken



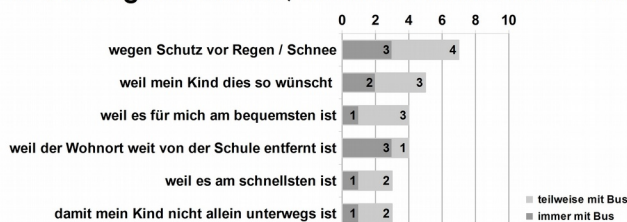
Die 8 häufigsten Gründe, warum Eltern ihre Kinder mit Roller oder Fahrrad zur Schule lassen



Die 11 häufigsten Gründe, warum Eltern das Auto für den Schulweg nutzen



Die 6 häufigsten Gründe, Eltern ihre Kinder mit dem Bus zur Schule schicken

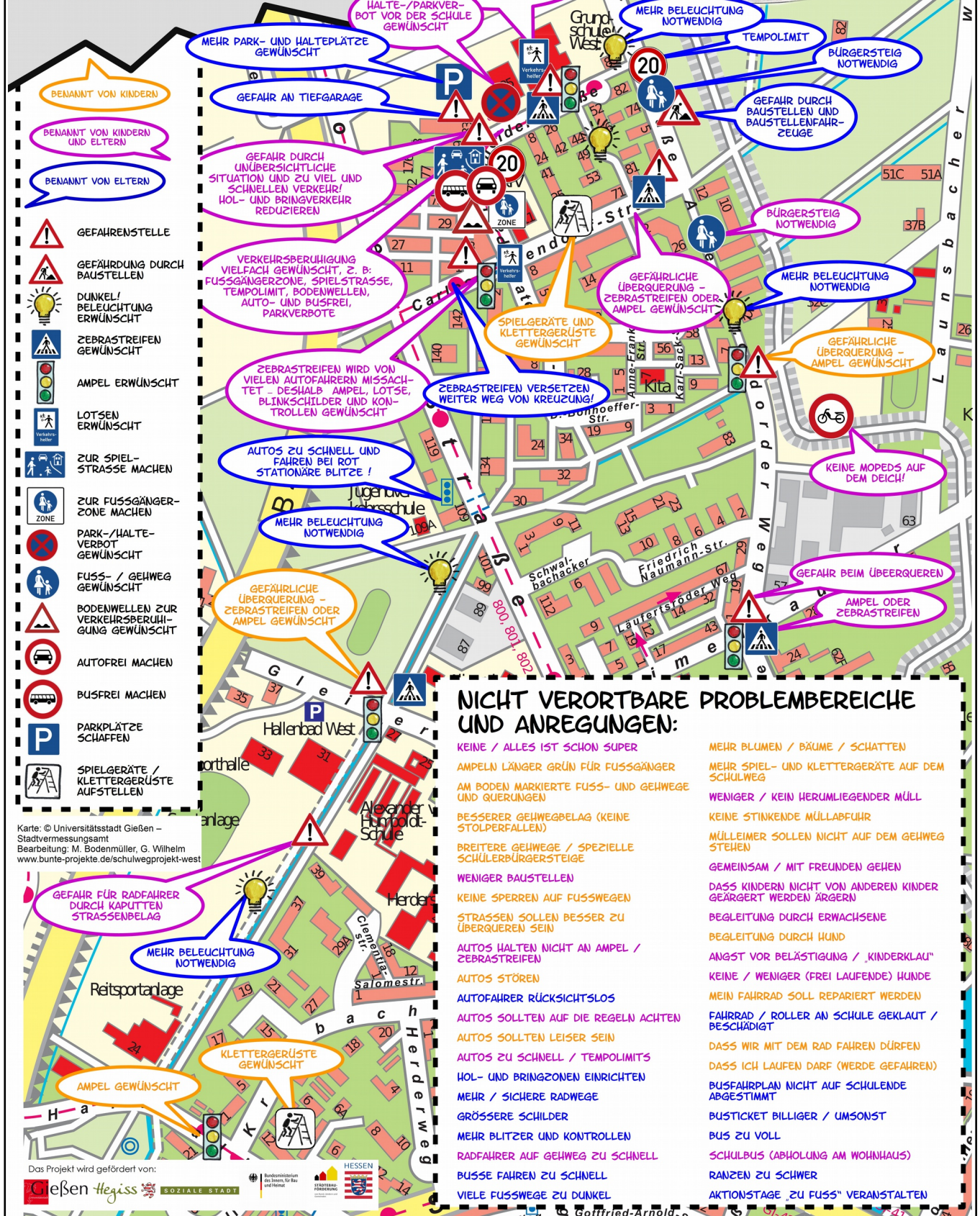


Grundlage: Elternbefragung (219 Fragebögen). Es wurden alle Gründe aufgelistet, die von mindestens 20% der Nutzer*innen des jeweiligen Verkehrsmittels genannt wurden.

Projekt Schulwegmanagement Gießen West 2018, M. Bodenmüller / G. Wilhelm
www.bunte-projekte.de/schulwegprojekt-west

Das Projekt wird gefördert von:







Wünsche

der Kinder

Schulweg - Projekt - Grundschule Gießen-West



Verkehrsberuhigung vor der Schule

- kein Busverkehr vor der Schule
- Autoverkehr vor der Schule einschränken
- Eltern sollen nicht genau vor der Schule die Kinder rauslassen (das ist sicherer für die Fußgänger)
- keine Autos vor der Schule
- keine parkenden Autos vor / gegenüber der Schule



Verbesserung der Gehwege

- Gehwege und Querungen am Boden markieren
- besserer Gehwegbelag (keine Stolperfallen)
- breitere Gehwege
- Spezielle Schülerbürgersteige
- Keine Sperren auf Fußwegen
- Keine Motorroller auf dem Deich



Verhalten der Autofahrer/innen

- Autos sollten an Ampel / Zebrastreifen auch anhalten
- Autos sollten langsamer fahren
- Autos sollten auf die Regeln achten
- Autos sollten Vorfahrt beachten
- Autos sind zu laut
- ich möchte am Zebrastreifen nicht so lange warten müssen



Verkehrssituation allgemein

- Weniger Baustellen
- Keine stinkende Müllabfuhr
- Straßen sollen besser zu überqueren sein
- Autos stören
- Autos sollten leiser sein



Schönerer Schulweg

- Der Weg sollte schöner aussehen (mehr Blumen, Bach sollte Wasser haben, kein Müll)
- Wald auf dem Schulweg
- interessanterer Weg
- mehr Schatten auf dem Weg
- mehr Bäume und Blumen
- Spielgeräte in der Carlos Mierendorff Straße
- Kleine Klettergeräte, Rutschen oder Kletterparcours auf dem Schulweg
- Seilrutsche zur Schule
- Klettergerüste in der Hardtallee
- Ein Parcours / Abenteuerparcours / Roller-Hindernis-Straße
- Trampoline auf dem Weg
- Ein Weg aus Gummi
- Kiosk / Süßigkeiten / Eis
- Umsonstladen auf dem Weg
- kein herumliegender Müll / Kaugummi / Hasenkacke / tote Tiere / faule Eier
- die Ratten beim Müll sollen weg
- kürzerer Schulweg
- Weg sollte länger sein, weil ich gerne gehe



Verhalten der Kinder

- Beim Laufen gemeinsam gehen
- dass mich die anderen Kinder nicht ärgern
- mehr Freunde auf dem Weg treffen
- kein Gequatsche der Schwestern
- immer / teilweise mit Freunden gehen
- Fahrräder sollten langsamer sein (Angst, als Fußgänger umfahren zu werden)



Busverkehr

- Schulbus (nur für Schulkinder)
- Busfahrt dauert zu lange wegen der ganzen Haltestellen



Ampeln gewünscht

- Ampel statt Zebrastreifen über Carlos Mierendorff Straße
- Ampel über Paul Schneider Straße (direkt vor der Schule)
- Ampel über Leimenkauter Weg an der Schützenstraße
- Ampel in der Hardtallee
- Ampel über Alten Krofdorfer Weg
- Ampel über Gleiberger Straße (Weg am Bach)



Zebrastreifen gewünscht

- Zebrastreifen über Paul Schneider Straße (direkt vor der Schule)
- Zebrastreifen über Gleiberger Straße (Weg am Bach)



Ampeln schneller grün

- Ampeln länger / schneller grün für Fußgänger
- Ampel an der Krofdorfer Straße sollte schneller grün werden
- Ampel am Leimenkauter Weg sollte schneller grün werden



Begleitung

- Beschützer / Security
- Erwachsene sollten mitgehen
- Ein Hund sollte mitgehen



Verhalten der Eltern

- dass die Eltern uns mit dem Fahrrad fahren lassen
- einen Roller haben
- mein Fahrrad soll repariert werden
- ich würde gern (alleine) gehen (werde gefahren)
- Eltern sollen nicht immer hinterherschauen
- dass meine Mutter mir Bescheid sagt, wann ich losgehen soll
- Erwachsene sollten nicht so lange mit anderen quatschen, wenn wir auf dem Schulweg sind
- dass meine Mutter netter wird (die ist voll streng)



Verhalten der Anwohner/innen

- keine Hunde
- weniger frei laufende Hunde
- keine Angst vor Pferden / Katzen / Hunden / Krokodilen haben müssen
- wenn ich mit dem Fahrrad fahre, möchte ich nicht angesprochen werden, weil ich mich nicht auf beides konzentrieren kann
- keine Fußgänger vor den Autos (von Kind, das im Auto sitzt gewünscht)
- keine Mülleimer auf dem Gehweg
- dass keine Kinder geklaut werden
- Wenn ich müde bin, soll mich ein Fahrrad oder ein Bus abholen



Fantasy

- Süßigkeiten / Eis (umsonst)
- den ganzen Weg voll Schokolade
- Limousine mit Süßigkeiten nur für mich
- Anzieh-Maschinen
- Rollband
- Fliegen / Hoverboard / Flammen
- Autoscooter / Achterbahn
- Hexenbesen / Teleport
- Hubschrauber / Jetpack
- Flammen
- Ein Promi Fußballer / Juventus Turin Spieler als Beschützer / Begleiter
- bei der Autofahrt sollte man nicht an Ampeln halten müssen
- Unser Auto sollte immer ganz schnell sein



Wünsche für die Schule

- Gebüsch hinter der Schule sollte so gestaltet werden, dass Kinder dort spielen können und dürfen
- späterer Schulbeginn
- ich mag diese Schule



Wünsche für den Stadteil

- Schwimmbad
- Aquarium / Zoo

Das Projekt wird gefördert von:





Projekt Schulwegmanagement Gießen West 2018, Martina Bodenmüller / Gerd Wilhelm, www.bunte-projekte.de/schulwegprojekt-west

2.5 Schlussfolgerungen aus der Erhebungsphase

Aus den Ergebnissen der Erhebungsphase konnten insbesondere folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Das Thema ist an der Schule präsent und wird dort weiter bearbeitet. Schüler*innen und Eltern wurden informiert und einbezogen, Lehrer*innen haben das Thema aufgegriffen und im Unterricht weiterbearbeitet.
- Erfreulicherweise geht ein Großteil der Schüler*innen bereits zu Fuß oder nutzt Fahrrad oder Roller. Auch bestehen in einzelnen Klassen bereits Geh-Gemeinschaften. Dies gilt es weiter zu fördern und zu erweitern.
- Es gibt zu viele Kinder, die mit dem Auto gebracht / abgeholt werden. Der Anteil von etwa einem Viertel ist für die Verkehrssituation vor der Schule eindeutig zu hoch, es entstehen zu Stoßzeiten Staus und Verkehrschaos. Auch der ADAC hält einen Anteil der mit Auto gebrachten / geholten Kinder von über 20% für problematisch und empfiehlt, in diesen Fällen Maßnahmen zu ergreifen.¹
- Die Verkehrssituation direkt vor der Schule mit hohem Hol-Bring-Verkehr und Buslinien ist unübersichtlich und kann daher gefährlich sein. Aus Elterngesprächen und -fragebögen wurde deutlich, dass dies vielen Eltern Sorge bereitet, so dass sie ihre Kinder ungern zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren lassen und lieber selbst das Auto benutzen. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vor der Schule wären daher angebracht.
- Je weiter die Kinder von der Schule weg wohnen, desto höher ist der Anteil derer, die gefahren werden. Für Kinder aus entfernten Gebieten könnte daher eine Hol- und Bringzone sinnvoll sein, damit Eltern sie nicht ganz bis zur Schule bringen und die Kinder ein Stück laufen. Dies könnte die Verkehrssituation vor der Schule entzerren. Viele Kinder werden nicht dauerhaft gebracht oder geholt, sondern nur situativ bei nassem Wetter oder Zeitknappheit (z. B. aufgrund nachfolgender Termine). Auch hier könnte eine Hol- und Bringzone Entlastung schaffen.
- Kinder und Eltern, die das Auto nutzen, obwohl sie sehr nah bei der Schule wohnen, könnten mit pädagogischen Ansätzen zu einer Verhaltensänderung motiviert werden. Denkbar wären Aktionen, die das Thema im Bewusstsein verankern und Schüler*innen motivieren, sich weniger fahren zu lassen.
- Die tatsächlichen Schulwege weichen vom Schulwegeplan ab, viele Kinder benutzen die kleinen Fußwege zwischen den Wohnhäusern, die für Autos verboten sind. Dies könnte bei der Schulwegplanung Berücksichtigung finden.
- Informationen für neue Eltern wäre sinnvoll, um die Erstklässler*innen direkt mit Alternativen zum Bringen oder Holen mit dem Auto vertraut zu machen.

3 Konzeptphase

Die Konzeptphase diente der Vorstellung der Ergebnisse aus der Erhebung und daraus resultierenden Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Aktionen. Alle Maßnahmen erfolgten in gemeinsamer Planung und Umsetzung mit der Schulleitung. Die Plakate und Ergebnisse wurden in verschiedenen Settings vorgestellt:

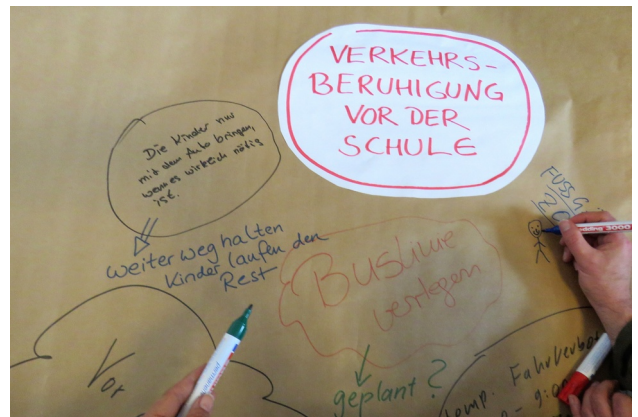
- Lehrer*innenkonferenz
- Elternbeirat und Elterninformationsabend
- Stadt Gießen, beteiligte Ämter und Polizei
- Gemeinwesenarbeit in der Weststadt / Quartiersmanagement nördliche Weststadt
- Schüler*innen im Rahmen eines Projekttages mit Schüler-Quiz

Auf dieser Grundlage wurden Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet und gemeinsame Aktionen entwickelt. Dabei wurden auch Erfahrungen und Modellprojekte aus anderen Städten und erarbeitete Materialien von Akteuren im Verkehrswesen (z. B. ADAC, VCD) einbezogen (Liste im Anhang). Materialien mit Anregungen für die pädagogische Praxis wurden für die Schule bestellt und stehen nun als Anregung für Unterrichtseinheiten den Lehrkräften zur Verfügung.

3.1 Elternarbeit / Arbeitsgemeinschaft

Nach den Herbstferien wurden die Ergebnisse in verschiedenen Zusammenhängen Eltern, Lehrer*innen, der Stadtverwaltung und dem Quartiersmanagement vorgestellt und Ideen zur Weiterarbeit gesammelt.

Zur Vorstellung der Ergebnisse an einem eigenen Elterninformationsabend kamen etwa 30 Personen. Die Eltern wurden anhand der Plakate über die Ergebnisse der Befragungen informiert.



Aufgrund des hohen Rücklaufs der Fragebogenaktion und der sehr konkreten Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern konnte hier bereits aus einem Pool von Verbesserungsvorschlägen geschöpft werden, die an dem Abend weiterbearbeitet wurden.

Mit der Methode des World-Cafés wurden die aus den Fragebögen ersichtlichen relevanten Themen sowie die direkt von den Eltern am Abend eingebrachten Anliegen an verschiedenen Tischen auf Plakaten vertieft. Es wurde in Kleingruppen diskutiert, Anregungen und Lösungsvorschläge der Eltern wurden festgehalten, so dass bereits an diesem Abend ein breites Spektrum an konkreten Problemlagen und Lösungsideen sichtbar wurde.

Folgende Themenbereiche kristallisierten sich hier als bedeutsam heraus, die im weiteren Projektverlauf bearbeitet und konkretisiert wurden:

- Entwicklung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vor der Schule
- Durchführung eines Aktionstages an der Schule
- Einrichtung einer Hol- und Bringzone
- Anregung von Geh-Gemeinschaften ("Walking Bus") für neue Erstklässler*innen

Bei zwei weiteren Arbeitsgemeinschafts-Treffen mit Lehrer*innen und einzelnen Eltern wurden die Themen weiterentwickelt, Lösungsvorschläge ausgearbeitet (siehe Seiten 19-24) und Aktionsideen für den Aktionstag (vgl. Seite 17f) gesammelt.

3.2 Schüler*innen-Quiz

Um den Schüler*innen die Ergebnisse der Befragung nahe zu bringen und sie weiter für das Thema Schulweg zu interessieren wurden die erarbeiteten Plakate im Gemeinschaftsraum aufgehängt. Es wurde abgestimmt auf die einzelnen Klassenstufen ein Quiz zu den Plakaten entwickelt, das die Kinder je nach Alter in Kleingruppen oder mit den Lehrer*innen bearbeiten und beantworten konnten.



An einem Freitag Vormittag wurde mit allen Klassen nacheinander das Quiz und die Antworten der Kinder gemeinsam ausgewertet und kleine Gewinne wurden verteilt. Die Plakate blieben im Gemeinschaftsraum hängen und konnten von den Lehrer*innen zur weiteren Vertiefung des Themas genutzt werden.

3.3 Aktionstag

Ein Aktionstag zum Thema Mobilität für die Schülerinnen und Schüler wurde gemeinsam mit der Schulleitung geplant und am 29. März 2019 durchgeführt. Hierbei wurden verschiedene Kooperationspartner*innen angefragt und einbezogen, um mit den Kindern einen anschaulichen und abwechslungsreichen Projekttag zum Thema Verkehr und Schulweg zu gestalten. Die Lehrer*innen ergänzten dies mit eigenen Aktionen.

In den ersten Klassen schulte der ADAC die Kinder mit dem Verkehrssicherheitsprogramm "Aufgepasst mit ADACUS", in den zweiten Klassen ver-



anstaltete das Quartiersmanagement Nördliche Weststadt / Gemeinwesenarbeit der Diakonie die Malaktion "Mein schönster Schulweg".

Die Kinder der dritten Klassen nahmen an einem Kinder-Erste-Hilfe-Kurs des Deutschen Rotes Kreuzes teil. Die vierten Klassen erstellten mit uns Transparente und Hinweisschilder für Bus- und Autofahrer*innen zur Kenntlichmachung der Schulwege. Außerdem konnten sie an einem Fahrrad-Check der Jugendwerkstatt teilnehmen.

In einigen Klassen fanden ein Ranzencheck, Malaktionen und weitere Angebote statt, die durch die Lehrer*innen der GGW angeboten wurden.



Stadträtin Astrid Eibelshäuser und die Koordinatorin für die soziale Stadterneuerung Dr. Anna Hoffmann besuchten den Aktionstag und kamen mit den Akteur*innen ins Gespräch. Frau Eibelshäuser verteilte Reflektoren an alle Kinder (vgl. auch Presseartikel im Anhang). Der Aktionstag wurde von den Kindern interessiert und begeistert aufgenommen.



Beim Malen der Schilder waren die Viertklässler*innen engagiert dabei, brachten eigene Vorschläge ein und setzten diese um. Einige malten sogar in den Pausen noch weiter. Manche Gruppen erfanden eigene Sprüche wie "Lasst uns laufen und Spaß haben" oder "Lasst uns laufen für die Umwelt", aus denen deutlich wurde, dass sie gerne zu Fuß gehen und das Thema für sich angenom-

men haben. Ein Lehrer berichtete dabei, dass aus seiner Klasse inzwischen kein Kind mehr gefahren wird.



Im Workshop mit dem Quartiersmanagement nördliche Weststadt malten die Zweitklässler*innen mit Begeisterung ihren Schulweg. An ihren fantasievollen Zeichnungen zeigte sich, dass viele den Schulweg als bedeutsamen Teil des Tages wahrnehmen und ihn gerne aktiv gestalten.



Auch bei den anderen Aktionen waren die Kinder engagiert und interessiert dabei. Insgesamt gab es viele positive Rückmeldungen von den Lehrer*innen nach dem Aktionstag, der als sehr gute Ergänzung zur laufenden pädagogischen Arbeit angesehen wurde.

3.4 Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Vorstellung bei der Stadtverwaltung

Zusammen mit der Eltern-AG wurden Vorschläge zur Verkehrsberuhigung und Standorte für eine mögliche Hol- und Bringzone ausgearbeitet. Die erarbeiteten Vorschläge zur Verbesserung der Schulwegsituation und der Verkehrssituation vor der Schule wurden bei einem gemeinsamen Termin mit der sozialen Stadterneuerung, der Schulleitung, der Straßenverkehrsbehörde, des Schulverwaltungsamtes, des Stadtplanungsamtes, der Polizei und Elternvertreter*innen erörtert. Folgende Vorschläge wurden erarbeitet und eingebracht:

Änderungsvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für die Grundschule Gießen West

Darstellung der Vorschläge der Arbeitsgruppe Schulweg – Stand Feb. 2019



1) Verkehrsberuhigung vor der Schule

Um die Gefährdung der zu Fuß gehenden Kinder zu reduzieren, wäre es wichtig, die Verkehrssituation vor der Schule zu verlangsamen, z. B: durch Tempolimits. Nachdem das Tempo 30 Schild an der Carlo-Mierendorff-Straße passiert wurde, gibt es keinen weiteren Hinweis auf eine 30er Zone. Eine noch stärkere Temporeduzierung auf 20 oder 10 km/h wäre hier sinnvoll oder zumindest eine auffällige Beschilderung / Markierung. Ein Banner soll mit Schülern am Aktionstag erstellt werden – es wäre wünschenswert, wenn dies im Anschluss daran eine Weile hängen könnte. Insbesondere Falschparker gefährden immer wieder Kinder. Wünschenswert wären hier auch deutlichere Markierungen und häufigere Kontrollen.



Paul-Schneider-Straße als Tempo 20 oder 10 Zone

Deutliche Markierungen des Tempolimits und der Parkverbote auf der Straße und / oder als Schilder



Haltende Autos auf dem Gehweg vor der Schule



Markierung Schule

Fotomontage



Beispiel Markierung Parkverbot



Beispiel Banner



Beispiel Schild

Änderungsvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für die Grundschule Gießen West

Darstellung der Vorschläge der Arbeitsgruppe Schulweg – Stand Feb. 2019



2) Überquerung gegenüber der Schule

Kinder wollen den Fußweg zwischen Paul-Schneider-Straße und Carlo-Mierendorff-Straße als Schulweg nutzen und überqueren die Paul-Schneider-Straße direkt gegenüber der Schule. Hier kommt es – u.a. durch haltende Eltern – zu unübersichtlichen Situationen. Wünschenswert wäre ein Zebrastreifen oder Gehwegnasen als Überquerungshilfen bzw. wenigstens eine auffällige Überquerungsmarkierung.

Gehwegnasen haben zudem den Vorteil, dass Kinder nicht zwischen parkenden Autos übersehen werden. Sollte dies alles nicht möglich sein, sollten Kinder durch Aufzeichnen gelber Füße animiert werden, außen um den Wendehammer herumzugehen.



Zebrastreifen



Fotomontage Markierung Fußweg

Überquerungsmarkierung des Fußwegs



Markierung Gelbe Füße

Fotomontage

„Gelbe Füße“ zur Markierung des Schulweges



Überquerung mit Gehwegnasen und Markierungen



Markierung Fußweg „Gelbe Füße“

Änderungsvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für die Grundschule Gießen West

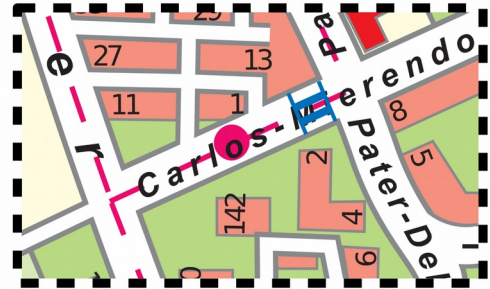
Darstellung der Vorschläge der Arbeitsgruppe Schulweg – Stand Feb. 2019



3) Zebrastreifen und 30er Zone Carlo-Mierendorff-Straße hervorheben

Von Kindern und Eltern wird bemängelt, dass die Kinder am Zebrastreifen Carlos Mierendorff Straße oft übersehen werden. Autofahrer halten nicht und fahren zu schnell. Abhilfe könnte geschaffen werden, wenn der Zebrastreifen (z. B. durch Blinklichter) deutlicher hervorgehoben werden würde.

Außerdem ist die bestehende Straßenmarkierung 30-Zone kaum mehr sichtbar. Diese sollte erneuert werden. Zusätzlich könnten „Schulweg-Schilder“ für Aufmerksamkeit sorgen.



Erneuerungsbedürftige Markierung in der Carlo-Mierendorff-Straße

Straßenmarkierung „30“ erneuern



Zebrastreifen durch Blinklicht hervorheben



Hinweisschilder auf Schulweg an der Carlo-Mierendorff-Straße aufstellen

Beispiel Hinweisschild Schule

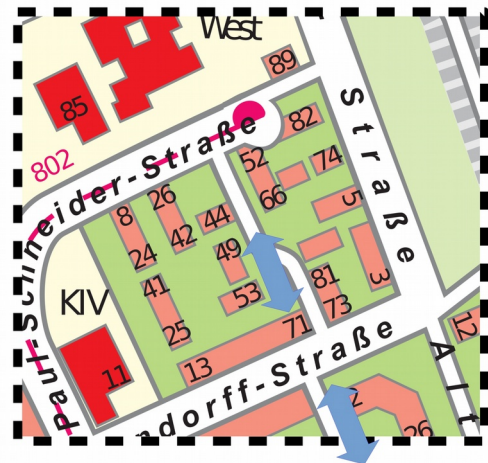
Änderungsvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für die Grundschule Gießen West

Darstellung der Vorschläge der Arbeitsgruppe Schulweg – Stand Feb. 2019



4) Sichere Überquerung oder Zebrastreifen an der Carlos-Mierendorff-Straße zu den Fußwegen

Viele Kinder nutzen die kleinen Fußwege zwischen den Straßen als Schulweg. Beim Überqueren der Carlo-Mierendorff-Straße haben sie jedoch Schwierigkeiten, unter anderem wegen parkenden Autos. Hier könnten Gehwegnasen und Markierungen helfen, die Verkehrssituation zu beruhigen und die Kinder sichtbar zu machen. Auch Hinweisschilder wären sinnvoll.



Gehwegnasen und Markierungen



Überquerungssituation Carlo-Mierendorff-Straße



Hinweisschilder auf Schulweg an der Carlos-Mierendorff Straße

Änderungsvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für die Grundschule Gießen West

Darstellung der Vorschläge der Arbeitsgruppe Schulweg – Stand Feb. 2019



5) Tempolimit-Anzeigen und stationäre Radarkontrollen

Laut Berichten der Eltern und Kinder wird die Geschwindigkeitsbeschränkung von vielen Autofahrer/innen nicht eingehalten. Um diese darauf aufmerksam zu machen, wären Anzeigetafeln oder stationäre Radarkontrollen sinnvoll.

Stationäre Geschwindigkeitsanzeigen und / oder -kontrollen



Beispiel für Geschwindigkeits-Kontrolldisplay

In der Erörterung zeigte sich, dass die Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung momentan aufgrund des Busverkehrs schwer zu realisieren ist. Da im Viertel aber weitere Umstrukturierungen geplant sind und damit auch eine Rückverlegung der Buslinie und Reaktivierung der Bushaltestelle Carlo-Mierendorff-Straße verbunden ist, sollen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen vor allem im Rahmen der Neustrukturierung umgesetzt werden.



Für die aktuelle Situation wurde vor allem auf "Erhöhung der Aufmerksamkeit" gesetzt. Die Straßenverkehrsbehörde prüft, ob anhand einer Piktogrammlösung wiederholt auf die 30er Zone hingewiesen werden kann. Die von den Kindern am Aktionstag gestalteten Schilder sollten im Viertel aufgehängt werden. Auch die Aufstellung eines mobilen Geschwindigkeits-Feedback-Displays wurde beschlossen. Da das absolute Parkverbot im Wendehammer oftmals ignoriert wird, sollen zu Schuljahrsbeginn verstärkte Kontrollen erfolgen.

Die Einrichtung einer Hol- und Bringzone wurde als sinnvolle Maßnahme zur Verkehrsberuhigung und Entzerrung der Situation erachtet. Durch die Eltern-Arbeitsgruppe wurden zwei Parkplätze vorgeschlagen, die der Wohnbau Gießen GmbH gehören und für eine Hol- und Bringzone in Frage kämen. Mit der Wohnbau wurden diesbezüglich Gespräche geführt, worauf sich der Parkplatz an der Krofdorfer Straße 134 / Pater-Delp-Straße 30 als eventuelle Möglichkeit herauskristallisierte. Im weiteren Verlauf wurde dieser Standort durch die Straßenverkehrsbehörde auf seine Realisierbarkeit hin geprüft und für nicht geeignet befunden. Die Suche nach weiteren Standorten war Teil der Umsetzungsphase.

Da der Fußweg zwischen den Reihenhäusern von Carlo-Mierendorff-Straße zur Paul-Schneider-Straße von vielen Kindern genutzt wird, soll er in den Schulwegeplan aufgenommen werden. Das Aufbringen "gelber Füße" zur Markierung des Fußweges zu Beginn der Schuljahres wurde als temporär möglich erachtet (z. B. für die ersten 1-2 Monate zur Orientierung).

4 Umsetzungsphase

In dieser Phase ging es darum, die Maßnahmen weiter zu verfolgen und einige der erarbeiteten Maßnahmen bereits im Rahmen des Projektes im Verkehrsraum umzusetzen.

Die von den Kindern gestalteten Schilder und Banner wurden an der Schule und im Verkehrsraum aufgehängt. Ein Geschwindigkeits-Feedback-Display wurde durch die Stadt Gießen aufgestellt. Die Möglichkeit der Einrichtung einer Hol- und Bringzone wird geprüft. Maßnahmen zur Verdeutlichung der Verkehrsberuhigung sind in der Umsetzung. Zum Schuljahresbeginn wurden die neuen Eltern im Rahmen der Elternabende und über Elternbriefe über das Verkehrsprojekt informiert.

4.1 Installation der Schilder im Verkehrsraum

Die von den Kindern gestalteten Schilder und Banner wurden mit den Schüler*innen zweier vierter Klassen im Umfeld der Grundschule Gießen-West aufgehängt. Allein die Aktion des Aufhängens war für die Kinder ein Ereignis, an dem sie mit Begeisterung teilnahmen. Teilweise hielten sie den vorbeifahrenden Autos die Schilder entgegen und riefen Sprechchöre wie "Lasst uns laufen – für die Umwelt!". Die Möglichkeit, durch ein gemaltes Schild im Verkehrsraum auf ihre Anliegen als junge Verkehrsteilnehmer*innen aufmerksam zu machen, wurde von ihnen aktiv wahrgenommen. Gleichzeitig wurden sie in ihrem Streben nach Selbstständigkeit und ihrer Fähigkeit, den Schulweg allein zu bewältigen, bestärkt.



Die Installation der Schilder zeigte nun ihrerseits Wirkung auf Kinder, Eltern und Autofahrer*innen. Die Schilder motivierten Kinder, zu Fuß zu gehen, ermutigten Eltern, ihre Kinder laufen zu lassen oder mahnten Autofahrer*innen an, langsam zu fahren und Rücksicht zu nehmen.



4.2 Aufstellung Geschwindigkeits-Feedback-Display durch die Stadt Gießen

Da viele Kinder, Eltern und Lehrer*innen berichteten, dass Autofahrer*innen sich oft nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzung hielten, wurde zum Aktionstag am 29.3.2019 ein Messdisplay vor der Schule aufgestellt, das über einen gewissen Zeitraum dort stehen blieb und die Autofahrer*innen an die Geschwindigkeitsbegrenzung erinnerte.



4.3 Einrichtung einer Hol- und Bringzone

Bei der Einrichtung einer Hol- und Bringzone wurden mehrere Vorschläge von den Eltern eingebracht und hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit erörtert. Eine Begehung des Parkplatzes an der Krofdorfer Straße 134 / Pater-Delp-Straße 30 mit der Wohnbau GmbH und der sozialen Stadterneuerung ergab eine positive Rückmeldung durch die Wohnbau, die mit der Nutzung als Hol- und Bringzone einverstanden war.



Die Prüfung seitens der Straßenverkehrsbehörde ergab jedoch eine Problematik bezüglich des ausfahrenden Verkehrs. Derzeit wird die Errichtung einer Hol- und Bringzone an anderen Stellen geprüft.

4.4 Information der neuen Eltern und Anregung von Geh-Gemeinschaften

Schon in der Erhebungsphase zeigte sich, dass bereits Geh-Gemeinschaften existieren. Im weiteren Verlauf des Projektes wurde deutlich, dass in den aktuellen Klassen derzeit kein weiterer Bedarf an einer Kontaktvermittlung für Geh-Gemeinschaften besteht, dies aber bezüglich der neuen Erstklässler*innen verstärkt ange-regt werden sollte.



Die Information der neuen Eltern der Erstklässler*innen über die Verkehrssituation und Alternativen zum Auto erfolgte zum Beginn des Schuljahres 2019 / 2020 an den Elternabenden und in Form von Elternbriefen. Hier wurde ausdrücklich empfohlen, die Kinder möglichst nicht mit dem Auto zu bringen. Es wurde auf die Möglichkeit zur Bildung von Geh-Gemeinschaften „Walking Bus“ hingewiesen und Unterstützung angeboten. Darüber hinaus wurde in den ersten Klassen wieder wie jedes Jahr intensiv zum Thema Schulweg und Schulsicherheit gearbeitet und mit den Kindern z. B. das Verhalten am Zebrastreifen geübt.

Die am Aktionstag erstellten Schilder sollen noch vor den Herbstferien wieder aufgehängt werden, um die Motivation, zu Fuß zu gehen, zu erhöhen und um bei Autofahrer*innen um Rücksichtnahme zu werben.

5 Wirkungen

Ein Jahr lang wurde in enger Kooperation mit der Schulleitung und der Stadt Gießen an der Schule mit Kindern und Eltern am Thema Schulweg und Verkehrssituation gearbeitet. Dabei konnten viele Kinder für einen Schulweg zu Fuß oder mit Rad oder Roller motiviert werden und den Kindern verkehrssichereres Verhalten nahe gebracht werden. Das Thema ist nun an der Schule deutlich präsenter und wird auch im Hinblick auf die neu hinzu kommenden Erstklässler*innen an der Schule weiter bearbeitet.

Mit einem Kinder-Quiz und einem Aktionstag wurde das Thema bei den Schüler*innen verankert und mit Interesse, teilweise sogar Begeisterung angenommen. Das Entwerfen von Sprüchen wie "Lasst uns laufen und Spaß haben" beim Malen der Verkehrsschilder zeigt, wie motiviert die Kinder sind, den Schulweg eigenständig zu bewältigen und zu gestalten.

Auch die Eltern wurden informiert und einbezogen, sie konnten bestehende Problematiken benennen und wurden an der Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Verkehrssituation beteiligt. Dennoch ist die Verkehrssituation vor der Schule nach wie vor belastend und angespannt.

Berichte von Lehrer*innen zeigen, dass das Thema aufgegriffen und weiterbearbeitet wurde. Einzelnen Aussagen zu Folge laufen nun einige Kinder zu Fuß. Eine Evaluation war im Projekt nicht vorgesehen.

Die Weiterbearbeitung bzw. Umsetzung dieser Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation im Stadtteil und insbesondere direkt vor der Schule wurde an die zuständigen Ämter herangetragen und mit den zuständigen Sachbearbeiter*innen gemeinsam erörtert. Die Problematiken sind nun bekannt und die Stadt Gießen kann ihrerseits nach ausgiebiger Prüfung geeignete Maßnahmen ergreifen entwickeln.

6 Ausblick

Auf pädagogischer Seite konnte durch die Erhebung, Einbeziehung von Kindern und Eltern, Verdeutlichung der Problematik und die durchgeführten Aktionen einiges bewirkt werden. Die Veränderung der Verkehrsinfrastruktur ist jedoch ein längerer und umfassenderer Prozess, zumal sich das Gebiet in einer Umstrukturierung befindet und es durch die zum Projektabschluss bestehende Baustellensituation an der Grundschule zu weiteren Veränderungen der Verkehrssituation kommt.

Im Rahmen des Projektes konnte auf viele Probleme aufmerksam gemacht werden. Lösungsmöglichkeiten – insbesondere für die zukünftige Verkehrsführung – wurden in den Blick genommen. Die Schule, das Quartiersmanagement und die soziale Stadterneuerung werden das Thema weiter bearbeiten und ggf. geeignete Folgeprojekte für die Schule und den Stadtteil entwickeln.

7 Anhang

Presseartikel zum Aktionstag

Großer Schritt zum sicheren Schulweg

Aktionstag an Grundschule West zum Schulwegemanagement – Bald Hol- und Bringpunkt

Gießen (pd). Eigentlich ist die Situation gar nicht so gravierend. Von den 350 Kindern der Grundschule Gießen-West kommen mehr als die Hälfte zu Fuß zur Schule, viele fahren mit Rad oder Roller. Nur etwa ein Viertel der Schüler wird mit dem Auto zur Ganztagschule in der Weststadt gebracht. »Immer noch zu viele«, findet Anke Judt angesichts der schwierigen Verkehrsverhältnisse rund um die Schule an der Paul-Schneider-Straße. Die kommissarische Schulleiterin steht mit ihrer Meinung nicht allein da. Die Schulleiterin stellte am Freitag gemeinsam mit Stadträtin Astrid Eibelshäuser, Martina Bodenmüller vom Projektteam und Dr. Anna Hoffmann (Koordinatorin Soziale Stadterneuerung) im Rahmen eines Aktionstages an der Schule das im Juli 2018 begonnene Projekt »Schulwegemanagement« vor.

Außer vielen Plänen und Anregungen gibt es bereits eine konkrete Maßnahme zum Thema sicherer Schulweg, deren Umsetzung für den Sommer vorgesehen ist. Auf einem Wohnbau-Parkplatz an der Ecke Krofdorfer-/Pater-Delp-Straße soll im Sommer der erste Hol- und Bringpunkt eingereicht



Auch selbst gemalte Wünsche nach Zebra-
streifen gehören zum Aktionstag. (Foto: ep)

werden, mit dem Ziel, die Situation direkt vor der Schule zu entschärfen. »Die Kinder haben von dort aus noch knapp 600 Meter Schulweg«, sagte die Schuldezernentin, Eibelshäuser unterstrich, dass vor der Schule zu bestimmten Zeiten infolge des Hol- und Bringverkehrs ein hohes Verkehrsaufkommen herrscht. Durch die aktuellen Arbeiten

an der Schule werde sich die Situation weiter verdichten. Die Verkehrssituation könne entlastet werden, wenn die Grundschüler gemeinsam mit Freunden zur Schule laufen und den Weg dorthin »als Abenteuer sehen«. Es bringe jedoch nichts, solche Dinge von oben zu verordnen. »Die Kinder müssen es wollen.« Und Eltern müssten überzeugt werden. Deshalb gab es in den vergangenen Monaten im Rahmen der vom Bund-Länder-Programm »Soziale Stadt Nördliche Weststadt« geförderten Projektarbeit Treffen mit städtischen Fachämtern und der Polizei, bei denen es auch um die Verbesserung der Sicherheit auf dem Schulweg ging. Zu den Elternwünschen gehören beispielsweise mehr Zebrastrassen, Fußgängerampeln, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h in bestimmten Bereichen oder die Aufstellung stationärer Blitzer.

Zum Aktionstag der Grundschule gehörten unter anderem das Erstellen von Transparenten für Bus- und Autofahrer, eine Malaktion, eine Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Fahrrad- und Ranzens-Check sowie die Verteilung von Reflektoren an alle Schüler.

Gießener Allgemeine Zeitung vom 30.03.2019

Stadt Gießen

Dienstag, 2. April 2019

23

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg

Grundschule Gießen-West möchte verkehrliche Situation entschärfen / Vorschläge bei Kooperationsprojekt mit JLU erarbeitet

Von Petra Zielinski

GIESSEN. Sicher und attraktiv – so sollte der optimale Schulweg für Kinder sein. Leider ist das nicht immer der Fall. Zum Beispiel auch an der 350 Mädchen und Jungen zählenden Grundschule Gießen-West. Die Schulgemeinde ist daher bemüht, dem hohen Verkehrsaufkommen, vor allem beim Holen und Bringen, effektiv entgegenzuwirken.

Mithilfe des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt – Nördliche Weststadt“ startete im vergangenen Juli in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität (JLU) das Projekt „Schulwegemanagement“, bei dem Kinder, Eltern und Lehrer befragt wurden. Mit welchen Transportmitteln gelangen die Kinder zur Schule und zurück? Wo liegen die Gefahrenpunkte? Welche Verbesserungsvorschläge gibt es? Wo könnten mögliche Bring- und Holplätze entstehen? Verantwortlich für Konzeption und Durchführung waren Diplom-Pädagogin Martina Bodenmüller und Gerd Wilhelm.

Nun lud die Ganztagschule zu einem Aktionstag ein, um die Ergebnisse anschaulich zu präsentieren. Zumal sich die ohnehin angespannte verkehrliche Situation angesichts des Mensaanbaus und der Errichtung eines Familienzentrums nochmal verschärft habe, betonte die kommissarische Schulleiterin Anke Judt im Gespräch mit dem Anzeiger. Die Anregungen für eine Verkehrsberuhigung würden derzeit von der Stadt Gießen geprüft. Stadträtin Astrid Eibelshäuser (SPD) bestätigte, dass bereits ein konstruktiver Austausch mit Fachämtern, Polizei und Straßenverkehrsbehörde stattgefunden habe.

Laut Umfrage werden 159 Kinder zur Schule gefahren und 173 abgeholt. Das sind „noch zu viele“, sind sich die Verantwortlichen einig. Am wichtigsten sei es, einen zentralen Hol- und Bringpunkt für diejenigen Schüler zu etablieren, die nicht zu Fuß oder mit dem Bus kommen. Dafür existieren auch schon konkrete



Kreativ: Die Viertklässler gestalten Hinweisschilder für Bus- und Autofahrer.

Foto: Zielinski

Pläne. Die Wohnbau habe sich bereit erklärt, einen kleinen Parkplatz zwischen Krofdorfer Straße und Pater-Delp-Straße zur Verfügung zu stellen. Von dort hätten die Kinder noch etwa 600 Meter Schulweg vor sich.

Ob dies den Sicherheitsbestimmungen entspricht, werde gegenwärtig eruiert. Fest steht, dass nach den Sommerferien gelbe Füße auf den Schulweg gemalt werden sollen, die beispielsweise zeigen, wo eine Straße sicher überquert werden kann. Darüber hinaus ist eine mobile Geschwindigkeitskontrolle angedacht. „Die Bedenken

der Eltern, die ihre Kinder lieber zur Schule fahren, müssen wir ernst nehmen“, verdeutlichte Astrid Eibelshäuser. Und: „Die Eltern sollen ein gutes Gefühl haben, wenn ihr Kind alleine oder mit Freunden zur Schule geht.“

Auch Wünsche durften bei der Umfrage angegeben werden: Zebrastreifen, Ampel, Tempo 20er-Zone, breitere Gehwege, ein besserer Gehwegbelag sowie ein Kiosk mit Eis und Süßigkeiten. „Seit Projektbeginn hat sich die Einstellung der Kinder geändert“, hat Anke Judt beobachtet. Vielfach sei das Abholen und Bringen auch zu

Hause thematisiert worden. Beim Aktionstag nahm die Jahrgangsstufe eins an einem Verkehrssicherheitsprogramm des ADAC teil. Die Zweitklässler setzten sich malend mit dem „schönsten Schulweg“ auseinander, während sich die Drittklässler in Erster Hilfe übten. Die vierten Klassen erstellten wiederum Transparente und Hinweisschilder für Bus- und Autofahrer, um die Schulwege kenntlich zu machen. Ein Fahrrad-Check wurde ebenso angeboten wie eine Überprüfung aller Ranzen. Für mehr Sicherheit verteilte Astrid Eibelshäuser Reflektoren.

Gießener Anzeiger vom 02.04.2019

Literatur / Materialien

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. Ressort Verkehr: Schulweg-Ratgeber, München

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. Ressort Verkehr: Sichere Schulwege – ein Leit-faden für die Praxis, München

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. Ressort Verkehr: Das Elterntaxi an Grundschu-len. Ein Leitfaden für die Praxis, München 2018

Bless, Volker / Vogel, Jens / Wieskotten, Greta: Schulisches Mobilitätsmanagement. Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche, Handbuch für die kommunale Praxis, Schriftenreihe der ivm | Nr.2, Frankfurt am Main, 2018

Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation GbR, Tanja Leven und Jens Leven: Mehr Freude am Gehen - ein Beitrag zum Mobilitätsmanagement an Grundschulen, Wuppertal

Ministerium für ein lebenswertes Österreich: Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen. Aktionsideen für und von Bildungseinrichtungen, Wien 2017

Stuttgart-Neugereut.de: 3 neue Querungshilfen machen die Wege sicherer. Querungshilfen im Stadtteil: Gehwegnasen – Gehwegnasen Flamingoweg, Pelikan- und Kormoranstraße, <https://www.stuttgart-neugereut.de/soziale-stadt-neugereut/ak3-raum-freiraum-verkehr/projekte-ak-3> (Stand 06/2006)

Unfallkasse Rheinland-Pfalz: "Gelbe Füße" ... für mehr Sicherheit! So geht's! Wege zum Ver-kehrssicherheitsprojekt "Gelbe Füße" für Grund- und Förderschulen

Verkehrsclub Deutschland: Die Mobilitätsfibel, Berlin 2009

Bildnachweis

Seite 4: Karte Stadtteil mit Schulwegen: Universitätsstadt Gießen Stadtvermessungsamt und Polizeipräsidium Mittelhessen

Seite 5: Unterrichtsaktionen: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 6: Verkehrslage an der Schule: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 7: Verkehrslage an der Schule: Bodenmüller / Wilhelm

Seiten 8 – 14: Plakate:

Seite 8-9: Plakate 1-2 auf Kartengrundlage Universitätsstadt Gießen Stadtvermessungsamt, Bearbeitung Bodenmüller / Wilhelm

Seite 10-14: Plakate 3-7 Bodenmüller / Wilhelm

Verwendete Verkehrszeichen: Bildtafel Verkehrszeichen (gemeinfrei) unter:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bildtafel_der_Verkehrszeichen_in_der_Bundesrepublik_Deutschland_seit_2017#Sinnbilder_nach_%C2%A7_39_Absatz_7_StVO

Seite 16: Eltern-Arbeitsgemeinschaft: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 17: Schüler*innen-Quiz / Aktionstag: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 18 (1): Aktionstag: Hoffmann

Seite 18 (2-4): Aktionstag: Zielinski

Seite 18 (1-4): Aktionstag: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 20-24: Ausarbeitung der Vorschläge zur Verkehrsberuhigung:

Kartenausschnitte: Kartengrundlage Universitätsstadt Gießen Stadtvermessungsamt, Bearbeitung Bodenmüller / Wilhelm

Verwendete Verkehrszeichen: Bildtafel Verkehrszeichen (gemeinfrei) unter:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bildtafel_der_Verkehrszeichen_in_der_Bundesrepublik_Deutschland_seit_2017#Sinnbilder_nach_%C2%A7_39_Absatz_7_StVO und [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Diagrams_of_historic_road_signs_of_Austria,_2010_set?uselang=de#/media/File:Hinweistafel_-_Schule_\(2010\).svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Diagrams_of_historic_road_signs_of_Austria,_2010_set?uselang=de#/media/File:Hinweistafel_-_Schule_(2010).svg)

Fotos / Fotomontagen: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 25: Kinderzeichnung (Ausschnitt Plakat Aktionstag): Bodenmüller / Wilhelm

Seite 26: Aufhängung der Schilder mit Schüler*innen / Feedback-Display: Bodenmüller / Wilhelm

Seite 27: Banner Elternhaltestelle / Kinderzeichnung (Ausschnitt Schild): Bodenmüller / Wilhelm

Seite 29: Gießener Allgemeine Zeitung

Seite 30: Gießener Anzeiger